

Dalheimer Sommer 2011 – Macht des Wortes. Macht der Musik

Künstlerinformation

31.7. (So), 19 Uhr

Dalheimer Tage Alter Musik: Eröffnungskonzert

Collegium musicum Den Haag (Ltg.: Claudio Ribeiro)

Das Barockorchester Collegium musicum Den Haag (CMDH) wurde im Jahr 2006 gegründet und setzt sich größtenteils aus Studenten und Absolventen des Königlichen Konservatoriums Den Haag zusammen. Seit seiner Gründung steht das elfköpfige Ensemble unter der Leitung des Cembalisten Claudio Ribeiro.

Das Ensemble gibt einer jungen Musikergeneration ein Gesicht, die der Alten Musik auf neue Art und Weise begegnet. Bekanntes Repertoire wird, beeinflusst durch ein tieferes, historisch gewachsenes Verständnis der Musik aber auch durch die Entwicklungen der historischen Aufführungspraxis, neu interpretiert. Als Spezialisten für Alte Musik, die in der Tradition der historischen Aufführungspraxis sozialisiert wurden, setzen die Ensemblemitglieder diese Interpretation in die Praxis um. Diese neuen (und doch alten!) Ideen zur Aufführung zu bringen, ist das Hauptanliegen des Collegium musicum Den Haag.

Entdeckt wurde das Ensemble im Jahr 2006 Festival Alte Musik Utrecht durch einen Musikjournalisten des ORF. Seitdem überschlugen sich begeisterte Kritiken und Engagements bei führenden Festivals für Alte Musik. Im vergangenen Jahr war das Collegium musicum Den Haag einer der Repräsentanten der niederländischen Alte Musik-Szene beim Utrechter Festival.

Die internationale Besetzung des Ensembles stammt aus Brasilien, den USA, aus Frankreich, Österreich, Ungarn, Holland, Israel, Argentinien, Polen, Kanada, Japan und Deutschland.

www.cmdh.nl/

6.8. (Sa), 19 Uhr, Klosterkirche

Dalheimer Tage Alter Musik

Markus Brutscher (Tenor) und Europäisches Barockorchester le Chardon (Ltg.: Hajo Wienroth)

Le Chardon

Seit 1995 existiert das Ensemble Le Chardon, gegründet hat es der Flötist Hajo Wienroth, ursprünglich, um französische Barockmusik auf Originalinstrumenten aufzuführen. Die ersten Konzerte fanden noch in recht kleiner Besetzung statt. Der Erfolg dieser Konzerte gab jedoch den Weg frei zu wichtigen Veränderungen des Ensembles.

Schon bald erweiterte sich sowohl Repertoire als auch die Größe des Ensembles, neben den kammermusikalischen Besetzungen standen auch größere Projekte auf dem Programm. Das Repertoire des Ensembles erweiterte sich erst bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, im Weiteren bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Es folgten Oratorien, Messen, Passionen und damit eine rege und fruchtbare Zusammenarbeit sowohl mit vielen Sängern und Sängerinnen, Chören und Kirchengemeinden, als auch mit Radioanstalten und Festivals (wie dem „Musikalischen Sommer in Ostfriesland und Groningen“, der MUSE in Seelze, des Barockfestivals in Bad Arolsen und dem NDR und dem WDR). Das Ensemble orientierte sich

mehr und mehr europäisch, viele Mitglieder stammen aus verschiedenen Ländern Europas (aus England, Italien, den Niederlanden, Belgien, Tschechien, Frankreich).

Bei allen Projekten und Konzerttourneen suchte das Ensemble stets den Kontakt zu den Originalquellen. Die rege Forschungs- und Editionsarbeit in Form von wiederentdeckten und (wieder) uraufgeführten Werken zählt sich in der Arbeit und Qualität des Ensembles aus. Ausnahmslos wird die Musik auf der zur Zeit der Komposition üblichen Stimmtonhöhe mit Originalinstrumenten oder sehr guten Kopien von Instrumenten der Zeit aufgeführt.

Markus Brutscher

Der im Oberbayerischen Landsberg geborene und in Augsburg aufgewachsene Tenor Markus Brutscher erfuhr bei den Regensburger Domspatzen und den Augsburger Domsingknaben eine frühe musikalische Ausbildung, bevor er an der Berliner Hochschule für Musik Hans Eisler bei Norma Sharp, in London bei Rudolph Piernay und in Maastricht bei Mia Besselink Gesang studierte.

Bereits während seines Studiums zählte Markus Brutscher zu den gefragtesten jungen Tenören in Deutschland. Heute tritt er in allen bedeutenden Musikzentren Europas, den Vereinigten Staaten und Asiens auf. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet ihn mit führenden Orchestern in Europa und Amerika, sowie mit herausragenden Dirigenten wie Marc Minkowski, Alessandro de Marci, Thomas Hengelbrock, Frieder Bernius, Peter Neumann, Roland Wilson, Michael Schneider, Martin Haselböck, Helmut Müller Brühl etc.

Markus Brutschers weit gefächertes Repertoire umfasst Werke aller musikalischer Epochen vom Frühbarock bis zur Moderne, obwohl er schon frühzeitig als Spezialist für Alte Musik galt. In den letzten Jahren nahm die Oper einen immer größeren Stellenwert in Markus Brutschers Karriere ein.'

Markus Brutscher war in Produktionen wie Traettas "Antigona" (Kreon/ Adastro) in Antwerpen, Salamanca und Brüssel, Strauß' "Fledermaus (Eisenstein), Mozarts "Cosi fan tutte" (Ferrando), Mozarts "Zauberflöte" (Monostatos) am Staatstheater Stuttgart und mit Gastspielen in Japan, Brecht/ Weils "Mahagony" (Jack/ Toby) in Basel, Hugo von Hofmannsthal's "Ariadne auf Naxos" (Scaramuccio) sowie am Teatro Real in Madrid und an der Opera Nacional de Paris in Mozarts "Zauberflöte" (Monostatos) in der einzigartigen Inszenierung von La Fura Dels Baus unter der Leitung von Marc Minkowski zu sehen.

Eine mehr als 50 Aufnahmen umfassende Diskografie dokumentiert die Vielseitigkeit des Sängers. Die soeben erschienene Solo-CD „Bleibt ihr Engel, bleibt bei mir" mit dem Orchester Le Chardon ist bereits bei Bayern 4 Klassik als CD-Tipp rezensiert worden.

www.markusbrutscher.de

12.8. (Fr), 19 Uhr, Refektorium
Rezitation

Wolfgang Kühnhold

Wolfgang Kühnhold war bis zu seiner Pensionierung Akademischer Direktor für Sprachpraxis und Leiter der Studiobühne der Universität Paderborn. Nahezu vier Jahrzehnte lang hat er künftigen Lehrern die Grundlagen des Sprechens und des Stimmeinsatzes für den Schulalltag vermittelt.

Daneben war und ist sein Arbeitsfeld die Kunst des nachgestaltenden Sprechens. „Auch entbehrest du, wenn der Rhapsode nicht kommt und vollendet“: Dieser Ausspruch Klopstocks

bewegt ihn, immer wieder auf sprach- und literaturwissenschaftlicher Grundlage den inneren Gesetzen der Dichtung nachzuforschen und sie in Rezitationen lebendig werden zu lassen.

In vielfältigen Programmen vom Barock bis zur Gegenwart hat er seinem Publikum die Bedeutsamkeit des gesprochenen Wortes für ein Verständnis deutscher Dichtung vermitteln können. Rezitationsabende in der Studiobühne der Universität und weit über die Grenzen Paderborns und Ostwestfalens hinaus stellen ihn in die Folge der großen Rezitatoren wie Ludwig Wüllner, Will Quadflieg oder Peter Otten -letzterer sein Lehrer an der Universität Münster, wo Kühnhold sein Studium der Germanistik und Sprechwissenschaft mit dem Staatsexamen und der Promotion zum Dr. phil. abgeschlossen hat.

Weiter tritt er als Sprecher in verschiedenen Projekten auf: in Filmen, Dokumentationen, aber auch in Konzerten und Oratorien. Auch als Schauspieler und Regisseur ist er kein Unbekannter. Seine Tätigkeit als Intendant des Dalheimer Sommers, ist mit zahlreichen positiven Kritiken und mit Kulturpreisen gewürdigt worden.

14.8. (So), 19 Uhr, Klosterkirche
Dalheimer Tage Alter Musik: Marienvesper
La Villanella Basel

Das Ensemble La Villanella Basel wurde 1995 gegründet und besteht aus Absolventinnen der Schola Cantorum Basiliensis. Seinen Namen verdankt es einer bäurischen italienischen Liedform, die im 17. Jh. in die Kunstmusik einging, und auch in Deutschland oder Spanien populär wurde.

Schwerpunkt der Ensemblearbeit ist die Musik des 16./17. Jahrhunderts, nämlich der Übergang von Hochrenaissance zu Frühbarock. Nach dem Vorbild historischer Quellen sind in allen Programmen auch eigene Instrumental-Bearbeitungen zu hören. Eine rege Konzerttätigkeit führt die Musikerinnen, die heute alle wieder in Deutschland leben, durch ganz Europa (Concertgebouw Amsterdam, Theater Basel, „Internationales Bachfest Leipzig“, „mdr-Musiksommer“, „Rheingau Festival“, Salzburg, Barcelona, u.v.a.).

Eine vielbeachtete CD mit Werken von Caterina Assandra, Francesca Caccini, Barbara Strozzi u.a. erschien 2004; eine zweite ist in Arbeit und soll 2011 erscheinen. (Foto: Ensemble)

www.la-villanella-basel.de

17.8. (Mi), 19 Uhr, Refektorium
Konzert: Liederabend
Ulrike Wiedemann (Sopran) und Jenny Ruppik (Harfe)

Ulrike Wiedemann studierte nach dem Abitur zunächst Musik (Gesang, Klarinette und Klavier) und Germanistik in Detmold und Paderborn. Im Anschluss an ihre solistische Ausbildung bei Mechthild Böhme und Heiner Eckels, Musikhochschule Detmold, vertiefte sie ihre Studien zunächst bei Heide Blanke-Roeser, dann bei Shoko Shimizu (Detmold/Bremen) sowie in Meisterkursen u. a. bei den Professoren Eugene Rabine (Walheim), Barbara Schlick (Wuppertal), Klesie Kelly (Köln), Ingrid Kremling (Hamburg), und Giovanna Canetti (Mailand) und absolvierte eine Ausbildung zur Gesangspädagogin.

Im Laufe ihrer regen Konzerttätigkeit, auch in Frankreich, der Schweiz und Litauen, entwickelte sie ein umfangreiches Repertoire, das Werke von der Frührenaissance bis zur Moderne umfasst. Ihre künstlerischen Schwerpunkte liegen im Lied- und Oratorienfach. So

sang sie z. B. die Solopartien in den großen Oratorien von Bach über Brahms und Verdi bis zu Carl Orffs „Carmina burana“. Kammermusikalisch tritt sie im Trio mit Oboe, Flöte, Violine oder Trompete und Orgel (geistliche Barockmusik) und im Duo mit Harfe oder Piano auf. Sie wirkte solistisch bei verschiedenen CD-Aufnahmen sowie Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen des WDR und des NDR mit.

Jenny Ruppik stammt aus dem Kreis Paderborn in Ostwestfalen. Nach mehrfacher Auszeichnung beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ begann sie ihr Studium bei Ruth Konhäuser an der Musikhochschule Hannover. Ihr künstlerisches Diplom absolvierte sie bei Francoise Friedrich an der Musikhochschule Frankfurt.

Zur Zeit perfektioniert sie ihr Harfenspiel im Solisten-Masterstudium bei Godelieve Schrama an der Musikhochschule Detmold. Meisterkurse bei Margit Süß-Schellenberger, Marie-Pierre Langlamet (Berliner Philharmoniker), Sarah O'Brien (Münchner Philharmoniker) und vielen anderen namhaften Harfenistinnen ergänzen ihre Ausbildung. Sie ist Preisträgerin des Wettbewerbs „Le Parnasse-Salvi“ in Paris, des „Concours Européen de musique en Picardie“, des deutschen Hochschulwettbewerbs und des Wettbewerbs der Vereinigung der Harfenisten in Deutschland. Die Volksbank Paderborn verlieh ihr den Förderpreis „Junge Kunst“. Außerdem war sie fünf Jahre Stipendiatin der Yehudi Menuhin Stiftung „Live Music Now“.

Die Harfenistin konzertiert solistisch und kammermusikalisch, unter anderem mit dem Harfenduo BelArpa, im Duo mit Gesang und trat z.B. beim Festival Mitte Europa, beim Polnisch-deutschen Harfensymposium in Krakau und bei Konzerten der Frankfurter Museumsgesellschaft im großen Saal der Alten Oper Frankfurt auf. Als Orchesterharfenistin spielt sie u.a. mit der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford und den Frankfurter Sinfonikern. (Fotos: Ensemble)

www.jennyruppik.de

19.8. (Fr), 19 Uhr, Refektorium

Konzert: Klavierabend

Gerhard Vielhaber (Klavier)

Gerhard Vielhaber wurde 1982 in Attendorn geboren. Bereits 1994 nahm Karl-Heinz Kämmerling den erst Zwölfjährigen als Privatschüler auf. Bei ihm legte Gerhard Vielhaber 2006 an der HMT Hannover sein Diplom ab und studiert momentan in der Soloklasse an der UdK Berlin bei Jacques Rouvier.

Neben zahlreichen großen Erfolgen beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ wurde ihm 1997 beim Internationalen Rundfunk-Wettbewerb „Concertino Praga“ ein 1. Preis verliehen. Es folgten weitere Wettbewerbserfolge und Auszeichnungen, so z. B. der Kulturpreis des Kreises Olpe im Jahr 2002 und der GWK Förderpreis Musik 2003. Als Finalist des Deutschen Musikwettbewerbs 2005 in Berlin wurde er in die Künstlerliste des Deutschen Musikrats aufgenommen.

Sowohl solistisch als auch kammermusikalisch (u. a. BOVIARTrio) ist Gerhard Vielhaber bei bedeutenden Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und dem Rheingau-Festival zu hören. Außerdem führte ihn seine Konzerttätigkeit u. a. zur Reihe „Next Generation“ des Harenberg-Verlags, in die Laeiszhalle nach Hamburg, in die Wigmore Hall, nach Nord- und Südamerika, Nordafrika und Japan.

Als Solist konzertierte er unter anderem mit dem Sinfonieorchester des RSB, dem venezolanischen Nationaljugendorchester und dem Rundfunksinfonieorchester Warschau.

Ein großer Erfolg war auch sein Debüt 2007 beim Nationaltheater Mannheim unter Leitung von Adam Fischer. Rundfunkaufnahmen entstanden unter anderem für den WDR, BR, ORF und das Fernsehen der Tschechischen Republik. Gerhard Vielhaber ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und wurde lange Zeit von der Jürgen-Ponto-Stiftung sowie der Studienstiftung des Deutschen Volkes gefördert.

Im Januar 2008 schreibt die PianoNews über seine bei ClassicClips erschienene CD: „Die Einspielung lässt erwartungsvoll in die Zukunft des jungen Pianisten schauen.“ (Foto: Ensemble)

www.gerhard-vielhaber.de

20.8. (Sa), 19 Uhr, Klosterkirche
Dalheimer Tage Alter Musik
Ensemble inégal Prag (Ltg.: Adam Viktora)

Seit der Gründung im Jahr 2000 präsentiert sich das Vokal-Instrumental-Ensemble Inégal als eine einzigartige Formation, deren Interpretationsrepertoire sich von der Renaissance bis zur Romantik spannt. Inégal (dt.: ungleich) bedeutet neben einer wechselnden Besetzung auch eine Vielseitigkeit der Stile, dramaturgische Erfindungskraft und die unkonventionelle Suche nach verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten. Das Ensemble zeichnet sich durch die besondere Auswahl seiner Mitglieder aus, die zu den besten tschechischen und ausländischen Sängern und Instrumentalisten gehören.

Heute zählt das Ensemble Inégal zu den besten Musikformationen in Europa, und es ist ihm gelungen, das Interesse vieler Musikliebhaber zu wecken und begeisterte Reaktionen der Fachkritik in ganz Europa und in den USA hervorzurufen. Das Ensemble hat bereits einige sehr erfolgreiche CDs herausgegeben.

Ende 2007 entstand eine CD-Aufnahme von Jan Dismas Zelenka – die Weltpremiere seiner monumentalen Messe Missa Purificationis B.V.M. von 1733. Eine weitere einzigartige und aufregende Weltpremiere-Aufnahme wurde 2009 getan: Il Diamante, Serenata - die Hochzeitskantate von J. D. Zelenka aus dem Jahr 1737 ist dem CD-Käufer und Konzertpublikum bisher völlig unbekannt, sie ist aber in ihrer Form und Größe der Besetzung sicherlich die monumentalste und faszinierendste von Zelenkas Kompositionen.

Die Professionalität des Ensembles wird nicht nur in Tschechien, sondern auch im Ausland hoch geschätzt. Ensemble Inégal konzertiert regelmäßig auf Festivals in ganz Europa. Die Formation wurde unter anderem zu den angesehenen Musikfestivals in Holland (Utrecht), Belgien (Brügge, Gent), Deutschland, Österreich, Tschechien (Prager Frühling), Spanien, Kroatien eingeladen.

Desweiteren setzt das Ensemble weiterhin seine CD Aufnahmen fort, deren Schwerpunkt in der Belebung großartiger Musikwerke liegt, die auf ihre Wiederentdeckung noch warten.

www.inegal.cz/?sLang=de

26.8. (Fr), 19 Uhr, Refektorium
Konzert

Ruth und Simon Hoffmann

Ruth Hoffmann wurde 1989 in Hamburg geboren. Bereits mit 3 Jahren bekam sie ihren ersten Geigenunterricht bei August Wilhelm Torweihe. 2000 – 2006 war sie Schülerin von Anne-Claudia Renz an der städtischen Musikschule Paderborn. Danach wurde sie an der Hochschule für Musik Detmold von Prof. Eckhard Fischer zunächst als Jungstudentin und seit 2009 als ordentliche Studentin unterrichtet. Sie vertiefte ihr Studium bei Meisterkursen mit Prof. Eckhard Fischer und Prof. Thomas Brandis.

Neben kammermusikalischen und solistischen Tätigkeiten spielte sie in der Deutschen Streicherphilharmonie. Orchestertourneen führten sie nach China, Malaysia, Kroatien und Slowenien. Ruth Hoffmann ist Mitglied des Detmolder Kammerorchesters, der Detmolder Barockakademie und der Kammersolisten am Abdinghof Paderborn.

Simon Hoffmann wurde 1987 in Hamburg geboren. Ab dem 8. Lebensjahr erhielt er zunächst bei Liselotte Rosenberg in Bielefeld und nach dem Umzug nach Paderborn im Jahr 2000 dann bei Claus Hütterott Cellounterricht. Vom Wintersemester 2004 bis zum Beginn seines Studiums, das er im WS 06 an der Hochschule für Musik in Saarbrücken bei Mario Blaumer begann, war er an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Gotthard Popp als Jungstudent eingeschrieben. Seit April 2009 führt er sein Studium in Berlin bei J. P. Mainz fort und ergänzt seine Studien momentan in Paris bei Philippe Muller. Mit dem Vela-Quartett ist er darüber hinaus in der Klasse des Artemis-Quartetts in Berlin eingeschrieben.

Simon Hoffmann vertiefte seine Ausbildung auf verschiedenen Meisterkursen bei renommierten Künstlern, wie Bernhard Greenhouse, Anner Bylsma, Uzi Wiesel, Heinrich Schiff und Kurt Masur. Von 2008 bis 2009 war er Praktikant in dem Orchester des Saarländischen Rundfunks. Simon Hoffmann ist Stipendiat der Lutz-E. Adolf Stiftung, der Stiftung Villa Musica und der Studienstiftung des Deutschen Volkes. (Fotos: Ensemble)

2.9. (Fr), 19 Uhr, Neuer Schafstall
Konzert

Matthias Schlubeck

Matthias Schlubeck, 1973 in Wuppertal geboren, nahm bereits 1979 ersten Panflötenunterricht bei Erich zur Eck, anschließend bei Jean-Claude Mara in Südfrankreich. Von 1990 bis 1994 belegte er Meisterkurse bei Gheorghe Zamfir, Nicolai Pîrvu und Damian Luca. Als Jungstudent begann er 1991 bei Prof. Manfredo Zimmermann an der Musikhochschule in Wuppertal. Im Januar 1997 bestand er dort die Prüfung der "Instrumental-Pädagogik" mit sehr guten Noten und die Künstlerische Abschlussprüfung mit Auszeichnung. Darauf folgte im November 1998 sein Konzertexamen. Damit ist Schlubeck in Deutschland der erste Musiker mit einem Hochschulabschluss im Fach Panflöte.

Seit Oktober 2010 ist er als Lehrbeauftragter für das Hauptfach Panflöte am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück: bundesweit die einzige Möglichkeit, mit der Panflöte den "Bachelor of Music" zu erreichen.

Im November 1999 erhielt Matthias Schlubeck den Förderpreis der Stadt Wuppertal, 2005 den Förderpreis der Springmann-Stiftung Wuppertal. Seit 1989 gibt er regelmäßig Konzerte in Kombination mit Orgel, Klavier, Harfe, Orchester usw.. Konzertreisen führten ihn bereits in die Schweiz, nach Österreich, Belgien, Frankreich, Italien, Litauen, Spanien, Rumänien und in die USA. Außerdem wirkte er inzwischen bei einigen Rundfunk- und Fernsehproduktionen mit.

Matthias Schlubeck gilt mittlerweile als einer der führenden Panflötisten der Welt und hat sich besonders im Bereich der Interpretation Klassischer Musik auf der Panflöte einen Namen gemacht. Seit Anfang 2009 lebt er in Bellersen (Brakel) und hat dort mit dem Aufbau eines Seminarzentrums "Musikakademie Alte Mühle Bellersen" begonnen.

Isabel Moretón, Harfe, studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bei Ruth Konhäuser und an der Indiana University, USA, bei Susann McDonald. Sie war Stipendiatin bei Meisterkursen von Nicanor Zabaleta, Susanna Mildonian und Catherine Michel. Außerdem nahm sie erfolgreich an verschiedenen nationalen und internationalen Wettbewerben teil, so dem Deutschen Muskratswettbewerb und dem 1998 USA International Harp Competition. Im Januar 2000 gewann sie die deutsche Vorausscheidung des Torneo Internazionale di Musica (TIM). Im Juli 2005 war sie eingeladen, beim Weltharfenkongress in Dublin die Uraufführung eines Solo-Werkes für Harfe des Hamburger Komponisten Jörn Arnecke zu spielen.

Neben ihrer ausgedehnten aktiven Konzerttätigkeit, die sie in die meisten europäischen Staaten, sowie nach Saudi-Arabien, Jordanien und Israel geführt hat, engagiert sich Isabel Moretón stark in der Förderung des musikalischen Nachwuchses. Sie war Jurymitglied auf Bundesebene für „Jugend musiziert“, ist im Beirat des Niedersächsischen Jugendsinfonie Orchesters und Leiterin einer große Harfenklasse an der Musikschule Hannover. (Foto: Ensemble)

www.schlubeck.com

3.9. (Sa), 19 Uhr, Klosterkirche
Dalheimer Tage Alter Musik: Abschlusskonzert
Musica Fiata und La Capella Ducale (Ltg.: Roland Wilson)

Musica Fiata wurde 1976 gegründet als Ensemble für die Aufführung der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts auf historischen Instrumenten. Ein ausführliches Studium der Quellen zur Aufführungspraxis, der originalen Instrumente dieser Epoche und ihrer Spieltechniken führte zur Entwicklung einer sprechende Spielweise und eines charakteristischen Klanges, die selbst die dichtesten Strukturen transparent erscheinen lassen.

Aufgrund ihrer virtuosen Aufführungen wurde Musica Fiata zu führenden Festivals wie z.B. Brügge, Prag, Kopenhagen, Utrecht, Barcelona, Venedig, Ansbach, Graz, Breslau oder York eingeladen. Außer zahlreichen Rundfunk und Fernsehaufnahmen, hat Musica Fiata 30 CDs eingespielt, wovon mehrere mit internationalen Preisen ausgezeichnet wurden.

La Capella Ducale wurde 1992 von Roland Wilson als Ergänzung zu Musica Fiata gegründet, um eine stilistische Einheit bei größeren Werken zu gewährleisten. Von den Kritikern ist dem Ensemble eine bestechende Leistung sowohl im Solistischen als auch im Ensemblebereich attestiert worden. Ebenfalls wird die außerordentliche homogene Verbindung mit dem Instrumentalklang hervorgehoben.

Der Erfolg der ersten CD für Sony mit Musik aus Monteverdis Selva Morale brachte gleich Einladungen zu Festivals überall in Europa. Auch das Rosenmüller „Requiem“ wurde bei vielen Festivals von York bis Santiago aufgeführt. Zu den Höhepunkten der letzten Saison gehörten Aufführungen Monteverdis Marienvesper 1610 in Portugal und bei dem Alte Musik Fest Köln, woraus eine „Live-CD entstanden ist, die bei Pan Classics erscheint. 2011 erscheinen zwei weitere CDs - das „Kaiser Requiem“ von Johann Joseph Fux bei Deutsche Harmonia Mundi und „Giovanni Valentinis „Musiche Comcertate“ bei CPO.

www.musicafiata.com